

Von früh bis spät vorm Fernseher hocken, eimerweise Kartoffelchips futtern und Funkstille im Hirn? So sind sie, die typischen „Couch Potatoes“, nicht aber die Computerkids von heute. Eine amerikanische Studie ergab: Kinder, die bereits früh mit dem Computer spielen oder arbeiten, sitzen weniger lange vor dem Fernseher als andere. Die Umfrage bei 1200 Familien ergab auch, daß es im Kindergarten- und frühen Schulalter vor allem die Mädchen sind, die sich gerne vor den Computer setzen. Erst mit zwölf Jahren ist das Interesse dann bei den Jungen größer.

Das große Putzen

Der größte Roboter der Welt ist eine Super-Putzfrau: Der Riesen-Waschroboter Skywash putzt Flugzeuge nicht nur viermal schneller als eine Reinigungskolonne, sondern auch gründlicher. Ingenieure vom Stuttgarter Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) haben den 33 Meter hohen Skywash entwickelt. Seine Software enthält alle Steuerbefehle: die Stellung der elf Putzarmsegmente, den Weg, den die Bürste zurücklegen soll, sowie deren Andruck. „Mit dem flexiblen System können selbst komplizierteste Bewegungen ausgeführt werden“, behauptet Fred Herkommer vom IPA. Skywash kann zum Beispiel mit der Bürste am Ende des Arms unter den Flugzeugflügel greifen und ihn kräftig abschrubben. Während des Waschvorgangs kontrollieren Sensoren, ob der Roboter alles richtig macht. Zwei Waschprogramme für verschiedene Flugzeugmodelle vom Typ Boeing 747 gibt es bereits als CD-ROM. Ganz billig ist der komplette elektronische Putzteufel allerdings nicht: Je fünf Millionen Mark kosten die beiden Roboter, die die Lufthansa fürs erste geordert hat.



Böser Zauber

Mortal Kombat, in Deutschland als Videogame auf dem Index, findet jetzt doch seinen Weg zu den kampfbegeisterten Zuschauern. Am

18. Januar 96 startet die Verfilmung des martialischen PC-Spiels in den deutschen Kinos. 200 Visual-Effect-Sequenzen und Stars wie Christopher Lambert sollen die Massen in den Kampfmarathon locken. Und damit natürlich auch das Folgegeschäft mit Lizenzen ankurbeln. Sollte das gelingen, behalten seine Produzenten wohl recht. Schon vor dem Kinostart frohlocken sie siegesicher: „Mortal Kombat ist eine multimediale Lizenz-Goldmine.“

Schnellschreib-Champion

Sie schlugen in die Kunststoffastern, so schnell sie nur konnten: Auf dem 41. Intersteno-Kongreß in Amsterdam wurde die Weltmeisterschaft am PC ausgetragen. Auf einer Cherry-Tastatur siegte Manuela Treindl aus Regensburg. Auch im Training schwöre sie, so die frischgebackene Weltmeisterin, auf Geräte mit dem einprägsamen roten Kirsch-Logo.



- Computerlinguistik studieren
- Bits statt Böller: Super-Feuerwerk am Bildschirm simulieren
- E-Mail-Nachrichten sofort beantworten
- CD-ROMs selber brennen
- Witzige Fax-Deckblätter selbst gestalten
- Gut gestylte PC (wie der blaue Siemens Scenic – endlich mal was anderes!)
- ISDN mit Win 95 (Ärger ist Programm!)
- Spielekonsolen (geht fast alles auch am PC)
- Den „Spiegel“ schon am Samstag online lesen, aber dafür ewig auf das Logo warten
- Alles „interaktiv“ nennen, was sich irgendwie bewegt
- Mit „optional“ werben (ist nichts anderes als „gegen Aufpreis“)

Was ist brandaktuell, wonach kräht kein Hahn mehr? Hier finden Sie ab sofort Trends aus dem PC-Alltag.

MARKT PLATZ

● **Microsoft-Chef Bill Gates** hat das weltgrößte Fotoarchiv gekauft. Seine Bildagentur hält damit die Rechte an über 16 Millionen Fotografien, darunter so berühmten wie die von Albert Einsteins herausgestreckter Zunge.

● **Klett und Hewlett Packard kooperieren:** Der Schulbuchverlag arbeitet mit dem PC-Hersteller an einem „Lehrer-PC“.

● **Chiphersteller AMD** übernimmt die Halbleiterfirma Nexgen für 1,2 Milliarden Mark. Mit dem gebündelten Know-how könnte Branchenführer Intel, glauben Experten, Konkurrenz bekommen. Der Nx586-Nachfolger soll eine höhere Leistung als Intels Pentium Pro haben.

● **IBM und Motorola tüfteln** künftig gemeinsam an Herstellungsverfahren für Halbleiter. Ihr Ziel: die Entwicklung einer neuen Generation von Power-PC-Chips.

● **Weltweit wurden laut** Dataquest 1995 rund 60 Millionen PC verkauft – ein Viertel mehr als 1994.



IBM will fensterln

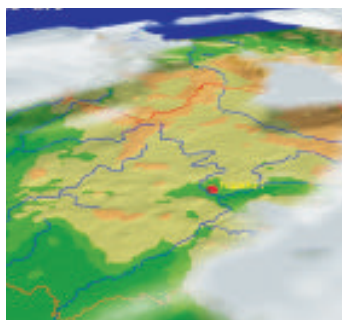
IBM will jetzt die ersten deutschen Titel ihres „Multimedia-Studios“ auf den Markt bringen. Besonderes Kennzeichen der Silberscheiben: Die IBM-Programme laufen unter Windows. 1994 tat sich bei IBM

die Abteilung Homesoftware mit der Schulsoftware-Gruppe zusammen. Ein Jahr später folgte die Fusion mit der IBM Software Solution Division. Die 17 englischsprachigen Titel sollen jetzt übersetzt werden: Auf der Liste stehen neben diversen Lernprogrammen auch bewährte Erzähl-Klassiker wie „Peter und der Wolf“. Von den anderen Spieleanbietern will sich IBM durch spezielle Peripherie unterscheiden: Sie wird zum Anschluß an den Gameport geliefert.

Novell speckt ab

Der amerikanische Softwarehersteller Novell will bis Ende 96 alle Businessanwendungen wie Perfect Office, Quattro Pro und Wordperfect verkauft haben. Insider der Branche munkeln allerdings, daß es wohl schwer sei, Käufer zu finden. Sie erwarten deshalb, daß Novell für ihre Business Applications Division weniger als die Hälfte des ursprünglichen Kaufpreises erhalten werde.

Novell hatte die Firma Wordperfect erst Mitte 1994 übernommen und dann versucht, sich mit der gleichnamigen Software gegen Microsofts Word für Windows zu behaupten. Ohne Erfolg: Mit der Bündelung verschiedener Programme zu niedrigen Preisen hatte Microsoft die Nase vorn. „Jetzt wollen wir uns wieder auf die Netzwerke konzentrieren“, sagt Novell-Firmensprecher Torsten Kieslich. Für das traditionelle Kerngeschäft werde man, so Kieslich, künftig alle Kräfte bei Novell bündeln.



Klarer Blick auf die Wolken von morgen

Die ARD-Wetterkarte hat wieder ein neues Gewand: Die Wolken,

Blitze und Sonnenstrahlen sehen täuschend echt aus: Alle Elemente werden aus Original-Wetterdaten vom Grafikprogramm Trivis generiert. Spezialisten des Fraunhofer-Instituts für Graphische Datenverarbeitung (IGD) in Darmstadt haben es im Auftrag des Deutschen Wetterdienstes entwickelt. Die Meteorologen schicken die Daten online an die Sendeanstalt. Dort berechnet Trivis aufgrund fraktaler Funktionen, wie die computeranimierte Wetterkarte aussieht. „Bisher mußte ein Grafiker das alles zeichnen“, berichtet Florian Schröder, Trivis-Projektleiter.

Funkelnder Datenspeicher

Raumproblem ade: Die Literatur einer Universitätsbibliothek läßt sich auf einer zwölf Quadratzentimeter großen Kristallscheibe unterbringen. Forscher des Instituts für Kristallographie an der Universität Köln haben ein neues Verfahren zur Datenspeicherung entwickelt: Die Informationen werden per Laser in eine Kristallschicht geschrieben. Ihre Elektronen verändern sich, und die Schicht erscheint an diesen Stellen dunkler. Nur eine hundertmillionstel Sekunde dauert der Zugriff auf die Daten. Mit der Größe des neuen Superspeichers sind die Wissenschaftler noch nicht ganz zufrieden. „Wir wollen das System durch Diodenlaser noch weiter miniaturisieren“, erklärt Bernd Blecha vom der Forschergruppe.

FÜNF
MINUTEN
ZORN



Nichts als Ärger mit dem Computer: Nachdem Sie ihm endlich ein neues Betriebssystem spendiert haben, stürzen sämtliche Programme ab. Das neue Modem gibt keinen Muckser von sich, der Drucker spuckt keine Umlaute aus. Und der Händler zuckt zu all dem nur mit den Achseln und verweist auf die Hersteller-Hotline. Das macht selbst den ausgeglichenen PC-Besitzer wütend, er braucht ein Ventil: Der CHIP-Anrufbeantworter hört geduldig zu – und die Redaktion später auch. Nehmen Sie bloß kein Blatt vor den Mund!

Lassen Sie ruhig mal so richtig Dampf ab, im Januar zu dem Thema: Wie hat Sie Ihr Händler bei der Reklamation eines defekten Geräts auf die Palme gebracht?

Die Telefonnummer der Mecker-Hotline: 089/746 42-210

Damit andere Leser auch etwas davon haben, veröffentlicht CHIP besonders lodernde Wutausbrüche gesammelt in einer der nächsten Ausgaben.